

Thomas Kleinlein

# Konstitutionalisierung im Völkerrecht

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Teil: Einführung</b> .....	1
<b>1. Kapitel: Rekonstruktion der Konstitutionalisierungsthese als Völkerrechtskonzeption</b> .....	5
<b>A. Autonomisierung des Völkerrechts</b> .....	7
<b>I. Völkerrecht als der Weltgemeinschaft und dem     Einzelmenschen verpflichtete „Werteordnung“</b> .....	8
<b>1. Gemeinschaftsinteressen und ethische         Gehalte im Völkerrecht</b> .....	9
a) Wandel des Völkerrechts und Recht der Vereinten Nationen.....	9
b) Gemeinwohldimension der WTO- Konstitutionalisierung.....	12
c) Menschenrechtsschutz und rechtliche Aufwertung des Individuums.....	13
<b>2. Gemeinschaftsinteressen und ethische Gehalte         als materielles Verfassungsrecht</b> .....	15
<b>3. Gemeinschaftliches Völkerrecht als         „Werteordnung“</b> .....	18
<b>4. Wertgestütztes Völkerrechtsverständnis         zwischen Ethisierung und Normskeptizismus</b> .....	22
<b>II. Binnenkonstitutionalisierung in internationalen     Organisationen und Regelsystemen</b> .....	27
<b>1. Verfassungsrechtliches Verständnis         der Gründungsverträge</b> .....	28
a) UNO-Charta.....	29
b) WTO-Übereinkommen.....	31
<b>2. Konstitutionalisierung als qualifizierte         Form der Verrechtlichung</b> .....	32
a) Verfassungsschöpfung durch internationale Gerichte.....	33
aa) Modellcharakter des Gerichtshofs der Europäischen Union.....	34

bb)	Parallelen im Streitschlichtungsmechanismus der WTO .....	35
cc)	Konstitutionalisierung durch andere internationale Gerichte .....	38
(1)	IGH .....	38
(2)	Menschenrechtsorgane und internationale Strafgerichte .....	42
dd)	Die ambivalente Bedeutung der zunehmenden Zahl von Gerichten .....	43
b)	Neue Formen der Rechtsetzung und Rechtsumsetzung .....	46
3.	Herrschaftsbegründung und Herrschaftsbeschränkung in der konstitutionellen Perspektive .....	49
III.	Konsequenzen der Autonomisierungstendenzen für die Normativität des Völkerrechts .....	55
1.	Selbstbegründung des Völkerrechts .....	55
2.	Versuch der Transzendierung der Politik .....	59
B.	Übernahme und Verstärkung von Verfassungsfunktionen aus dem staatlichen Recht .....	61
I.	Völkerrechtliche Nebenverfassungen .....	63
1.	Menschenrechtsschutz .....	63
2.	WTO-Recht als Nebenverfassung .....	65
3.	Weitere völkerrechtliche Anforderungen an die Legitimität staatlicher Regierungsgewalt .....	69
II.	Verfassungsmaßstäbe als Leitkriterien staatlicher Außenpolitik .....	71
III.	Verfassungshilfe durch die internationale Gemeinschaft .....	74
C.	Normative Erklärungsmodelle der Konstitutionalisierung und alternative Verständnisse .....	76
I.	„Compensatory“ und „Multilevel“ Constitutionalism .....	77
II.	Alternative Perspektiven auf Völkerrecht und transnationales Recht .....	81
1.	Mehrebenenkonstitutionalismus versus transnationale Netzwerke .....	82
a)	Netzwerkperspektive als Reaktion auf neuartige <i>governance</i> -Phänomene .....	82
b)	Normatives Konzept der Vernetzung als Herausforderung .....	85
2.	Konstitutionalisierung versus Fragmentierung des Völkerrechts .....	87

a) Dimensionen der Fragmentierung .....	87
b) Verhältnis von Konstitutionalisierung und Fragmentierung .....	89
3. Völkerverfassungsrecht versus globales Verwaltungsrecht .....	91
a) <i>Global Administrative Law</i> als Forschungszweig.....	91
b) Abgrenzung von der Konstitutionalisierungslehre.....	92
D. Zwischenfazit und Konsequenzen für den weiteren Gang der Untersuchung .....	93
<b>2. Teil: Voraussetzungen und Vorläufer .....</b>	<b>99</b>
<b>2. Kapitel: Der Begriff der Verfassung, seine    Geschichte und sein Bezug zum Staat .....</b>	<b>99</b>
A. Vom antiken zum modernen Verfassungsbegriff .....	100
I. Antikes Griechenland .....	101
II. Rom .....	103
III. Mittelalter.....	106
IV. Neuzeit.....	109
V. Zwischenfazit.....	117
B. Koppelung des Begriffs an den Staat in der deutschen Staatsrechtslehre .....	119
I. Dimensionen des Verhältnisses von ‚Staat‘ und ‚Verfassung‘ .....	120
II. Der Staat vor der Verfassung .....	123
1. Die Lehre vom Doppelvertrag im deutschen Naturrecht .....	125
a) Kontraktualistische politische Philosophie.....	125
b) Staat und Verfassung im Mehrvertragschema.....	128
c) Kritik der Mehrvertragslehre .....	129
2. Postnaturrechtliche Konzeptionen des vorrechtlichen Staates .....	131
a) Verfassung als Gesetz des Staates.....	131
b) Selbstbindung des Staates in der Verfassung .....	133
c) Staat als politische Einheit .....	134
3. Staatlichkeit als Element der Lehre von den Verfassungsvoraussetzungen .....	136
a) Die Lehre von den Verfassungsvoraussetzungen .....	136
b) Staat als Verfassungsvoraussetzung .....	137

aa) Bedeutung des Staates für Verfassunggebung und Fortbestand der Verfassung.....	137
bb) Normative Schlussfolgerungen.....	140
4. Kritik der Lehre vom Staat vor der Verfassung.....	140
III. Moderner Staat als Regelungsgegenstand und Legitimationsvoraussetzung der Verfassung.....	143
1. Konzentrierte öffentliche Gewalt als Regelungsgegenstand von Verfassungen.....	144
a) Verfasste Hoheitsgewalt im abgeschlossenen Territorialstaat .....	144
b) Maßstabsfunktion des historisch bedingten Verfassungsbegriffs .....	145
2. Demokratische Legitimation der Verfassung nur im Staat .....	147
a) Demokratische Legitimation als an den Staat gebundene Errungenschaft.....	147
b) Volkssouveränität als realer Ausgangspunkt legitimer Rechtsordnung und als Gründungsmythos .....	150
c) Symbolisch-ästhetische Dimension der Verfassung bislang nur im Staat.....	151
3. Historische Bedingtheit der revolutionären Verfassungsidee .....	152
C. Zwischenfazit: Wandelbarkeit und Offenheit des Verfassungsbegriffs.....	154
<b>3. Kapitel: Vorläufer der Konstitutionalisierungslehre in der europäischen Völkerrechtslehre.....</b>	<b>157</b>
A. Hans Kelsens „reine“ Völkerrechtslehre und sein kosmopolitisches Projekt.....	160
I. Monismus auf der Grundlage neukantianischer Epistemologie.....	160
1. Theoretische Grundlagen des Monismus .....	160
2. Einheit von Völkerrecht und Landesrecht.....	164
II. Friede durch Rechtsprechung .....	169
1. Rechtsprechung als Avantgarde der Zentralisation .....	169
2. Bedeutung der Interpretation des Rechts .....	171
III. Zusammenfassung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre .....	173

B. Hersch Lauterpacht und das Völkerrecht als richterliche Praxis .....	175
I. Völkerrecht als modernes Naturrecht und „Higher Private Law“ .....	176
1. Völkerrecht als primär naturrechtlich begründete Ordnung .....	176
2. Privatrechtsanalogie .....	178
II. Funktionen der internationalen Rechtsprechung .....	179
1. Garant der Vollständigkeit des Rechts .....	180
2. Motor der Fortentwicklung des Völkerrechts .....	182
III. Verfassungsfragen der internationalen Gemeinschaft .....	184
1. Stellung des Individuums .....	185
2. Völkerrechtsgemeinschaft .....	187
IV. Zusammenfassung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre .....	190
C. Alfred Verdross zwischen Neukantianismus und Naturrecht .....	191
I. Grundnorm und Normendelegation zwischen Begriffslogik, Rechtsempirie und Ethik .....	192
II. Wandel des Verfassungsbegriffs .....	195
III. Funktion der allgemeinen Rechtsgrundsätze .....	199
IV. Gemäßigter Monismus .....	201
V. Völkerrechtsgemeinschaft .....	203
VI. Verfassung der universellen Völkerrechtsgemeinschaft und Verfassungen internationaler Organisationen .....	205
VII. Zusammenfassung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre .....	207
D. Georges Scelle als Völkerrechtler der <i>école réaliste</i> .....	208
I. Soziologischer Rechtsbegriff .....	209
1. <i>Droit objectif</i> .....	209
2. <i>Droit positif</i> .....	211
II. Pluralistischer Rechtsbegriff .....	212
1. Kategorien internationaler Gesellschaften .....	213
2. Relativierung des Staates .....	214
III. Einheit des Rechts im <i>Droit des gens</i> .....	215
IV. Föderalismus .....	216
V. Internationales Verfassungsrecht .....	218
1. Verzicht auf formelle Merkmale .....	218
2. Verfassung als Kompetenzordnung jeder Gesellschaft .....	219

a) Wahrnehmung der Verfassungsfunktionen in jeder Gesellschaft .....	219
b) Begriff der Kompetenz .....	222
c) Konstitutionalisierung des Völkerbundes .....	223
3. Vorrang des Verfassungsrechts .....	225
4. Grundrechte und Stellung des Individuums .....	226
VI. Zusammenfassung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre .....	228
E. Zwischenfazit: Tendenzen der Völkerbundzeit und Konstitutionalisierungslehre .....	230
<b>4. Kapitel: Wurzeln der Konstitutionalisierungs- idee in Naturrecht und Aufklärung .....</b>	<b>235</b>
A. Bezüge der Konstitutionalisierungs- idee zum Naturrecht .....	236
I. Spanische Scholastik in der Schule von Salamanca .....	237
1. Francisco Vitoria .....	239
a) Die Orbisidee .....	240
b) Entwicklung der Lehre vom <i>ius gentium</i> in Anlehnung an das innerstaatliche Recht .....	245
c) Einordnung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre .....	249
2. Francisco Suárez .....	250
a) Suárez' Begriff des <i>ius gentium</i> .....	251
b) <i>Ius gentium</i> und Weltgemeinschaft .....	253
c) Einordnung .....	257
3. Zwischenfazit .....	258
4. Rezeption bei Hugo Grotius .....	259
II. Philosophie des Rationalismus .....	261
1. Gottfried Wilhelm Leibniz .....	261
a) <i>Civitas dei</i> .....	262
b) Natur- und Völkerrecht .....	263
c) <i>Civitas dei</i> und Heiliges Römisches Reich .....	264
d) Ewiger Frieden und prästabilierte Harmonie .....	267
e) Einordnung .....	270
2. Christian Wolff .....	271
a) Die <i>civitas maxima</i> .....	272
aa) <i>Civitas maxima</i> und Naturrecht .....	272
bb) Der fiktive Charakter der <i>civitas maxima</i> .....	276

cc)	Die „demokratische“ Regierung der <i>civitas maxima</i> .....	277
b)	Das <i>ius gentium voluntarium</i> als aus dem Begriff der <i>civitas maxima</i> abgeleitetes Recht.....	278
c)	Heuristische Funktion des Quasi-Vertrages.....	280
aa)	Geltungsbedingungen für fiktive Verträge.....	280
bb)	Übertragung auf die <i>civitas maxima</i> und das <i>ius gentium voluntarium</i> .....	281
d)	Die <i>civitas maxima</i> als Weltverfassung.....	283
e)	Zusammenfassung und Bedeutung für die Konstitutionalisierungslehre.....	285
f)	Rezeption durch Vattel.....	285
B.	Kants Völkerrechtsphilosophie.....	287
I.	Friedensordnung und Völkerrecht im Werk Kants.....	288
II.	Republikanische Staatsverfassung.....	290
III.	Weltverfassung und Friedensbund.....	293
1.	Kants Verfassungsbegriff.....	294
2.	Der Völkerbund als „negatives Surrogat“.....	295
3.	Vereinbarkeit supranationaler Hoheitsgewalt mit Kant?.....	299
IV.	Weltbürgerrecht.....	301
V.	Die Friedensschrift als normative politische Methodologie.....	304
1.	Konstitutionalisierung als Prozess.....	304
2.	Verwirklichungsmöglichkeiten der formal bestimmten Vernunft.....	306
VI.	Zusammenfassung und Einordnung.....	309
C.	Zwischenfazit: Wandel und Kontinuitäten der idealistisch-universellen Völkerrechtskonzeptionen.....	311
3.	<b>Teil: Konstitutionalisierung und allgemeine Dogmatik des Völkerrechts</b> .....	315
5.	<b>Kapitel: Hierarchisierung im Völkerrecht</b> .....	315
A.	Verschiedene Vorstellungen von Hierarchisierung.....	316
I.	Völkerrechtstheorien und relative Normativität.....	317
II.	Relative Normativität im positiven Völkerrecht.....	319
1.	Formen graduell abgestufter Verbindlichkeit im Völkerrecht.....	320

2. Insbesondere: Relative Normativität der Menschenrechte .....	321
3. Zwischenfazit .....	322
III. Überwindung des Koordinationscharakters im Völkerrecht.....	323
1. Herausbildung einer Vorrangordnung.....	323
a) Gemeinschaftswerte versus Staatenwerte.....	323
b) Völkerrecht als „semi-vertikales“ System.....	325
c) Sonderstellung der Menschenrechte.....	327
2. Hierarchischer Vorrang und Verfassung.....	328
IV. Zwischenfazit.....	331
B. Fundamentalnormen als Verfassungsrecht.....	331
I. Typen von Fundamentalnormen.....	331
II. Fundamentalnormen als Verfassungsrecht <i>ratione materiae</i> .....	335
III. Gemeinsame Normstruktur als Abgrenzungskriterium.....	337
1. Begriffsklärungen.....	338
a) Bilateralität und Kollektivität von Verpflichtungen.....	338
b) Reziprozität und Objektivität von Verpflichtungen.....	339
c) Verhältnis von Bilateralität und Reziprozität .....	341
2. Transzendierung der Bilateralität als Identifikationskriterium.....	343
a) Kriterien für die Feststellung zwingenden Völkerrechts .....	343
aa) Bedeutung der Definition in Art. 53 S. 2 WVK .....	343
bb) Identifikationsverfahren für das <i>ius cogens</i> .....	345
(1) Wertbezogene und <i>ordre public</i> -Ansätze .....	346
(2) Konsensgegründete Ansätze .....	349
cc) Zwischenfazit.....	350
b) Identifikation von Verpflichtungen <i>erga omnes</i> .....	351
aa) Bedeutung der Verpflichtungsstruktur <i>erga omnes</i> .....	351
bb) Ermittlung von <i>erga omnes</i> -Verpflichtungen .....	352
(1) Strukturelle Definition.....	353
(2) Materieller Ansatz.....	355
(3) Kombinationen der Kriterien.....	357
(4) Funktionale Herangehensweise .....	357

(5) <i>Erga omnes</i> -Charakter als Kehrseite der Nicht-Bilateralisierbarkeit .....	358
3. Zwischenfazit .....	359
C. Verfassungsrechtlicher Charakter des <i>ius cogens</i> .....	361
I. Der besondere Charakter des Vorrangs von <i>ius cogens</i> .....	363
1. Reichweite des Vorrangs von <i>ius cogens</i> .....	363
2. Nichtigkeitsfolge bei Verletzung von <i>ius             cogens</i> .....	367
II. Besondere Rechtsfolgen bei Verletzung des <i>ius cogens</i> als Grundlage seines Verfassungscharakters.....	369
1. Sonderregeln im Recht der Staatenverantwortlichkeit .....	371
a) <i>Articles on State Responsibility</i> der ILC.....	371
b) <i>Draft Articles</i> der ILC zum diplomatischen Schutz.....	373
2. Sonderregeln der Jurisdiktionsbegründung.....	374
3. Restriktionen gegenüber Vorbehalten als Ausdruck eines Vorranges.....	375
a) Kriterien für den Sinn und Zweck des Vertrages (Art. 19 lit. c WVK).....	377
aa) Allgemeine Bemerkung des Menschenrechtskomitees .....	378
bb) Völkermordgutachten des IGH.....	380
cc) Nichtigkeit eines Vertragsvorbehalts unabhängig von Art. 19 ff. WVK .....	382
dd) Zwischenergebnis.....	383
b) Rechtsfolge der Unzulässigkeit von Vorbehalten.....	384
4. Ausschluss der (Staaten-)Immunität .....	388
5. Grundlage für humanitäre Intervention .....	397
III. Zwischenfazit zur Abgrenzung von Fundamental- normen als Verfassungsrecht .....	406
D. UNO-Charta als hierarchisch übergeordnete Verfassung.....	409
I. Änderungsbestimmungen in Art. 108, 109 UNC.....	409
II. Vorrangklausel des Art. 103 UNC.....	411
1. Absoluter Charakter der Vorrangklausel im Vertragsrecht.....	411
2. Reichweite von Art. 103 UNC.....	412
a) Beschränkung auf das Vertragsrecht.....	412
b) Bedeutung gegenüber Drittstaaten .....	414
c) Interne Maßstabsfunktion der Charta.....	415

3. Konsequenzen des durch Art. 103 UNC angeordneten Vorrangs.....	415
4. Bedeutung des Art. 103 UNC vor dem Hintergrund verschiedener Grundverständnisse der Charta.....	418
a) Höherer Stellenwert für die soziale Solidarität.....	418
b) Fortdauer und Durchsetzungsmacht der Institution im Gegensatz zum zeitlich begrenzten Vertrag.....	420
c) Grundlegende Entscheidungen.....	422
III. Vorrang als Ausdruck von Autonomie.....	423
E. Zwischenfazit: Dogmatik und Argumentation im Völkerrecht.....	425
<b>6. Kapitel: Völkerrecht als objektive universelle Ordnung zum Schutz von Gemeinschaftsgütern.....</b>	<b>427</b>
A. Universelle Normen im Völkerrecht.....	427
B. Drittwirkung von Verträgen.....	430
I. Drittwirkung mit Verpflichtungscharakter als Reaktion auf globale Herausforderungen .....	431
1. Notwendigkeit universeller Vertragsregime .....	432
2. Systematisierung von Gemeinschaftsinteressen im Völkerrecht .....	433
3. Begründungsansätze für eine Drittwirkung .....	435
a) Notwendigkeit umfassender Ordnungen als normatives Argument.....	435
b) Drittwirkung sogenannter Weltordnungsverträge ....	436
c) Problem der Definition gemeinsamer internationaler Interessen .....	439
4. Begründungsansätze für die Drittwirkung der UNO-Charta.....	440
a) Besondere Qualität der Charta als Weltordnungsvertrag .....	441
aa) Charta-Normen mit potentieller Drittwirkung.....	441
(1) Überblick relevanter Charta-Normen .....	441
(2) Bedeutung von Art. 2 Nr. 6 UNC.....	442
bb) Revolutionsartige Wandlung des Völkerrechts.....	445

c)	Verfassungscharakter der Charta.....	446
b)	Begründung der Drittwirkung mit Völkergewohnheitsrecht.....	447
c)	Grundlage der Drittwirkung in der Weltgemeinschaft.....	450
5.	Zwischenfazit.....	451
II.	Begründung einer Drittwirkung im Wege der Verallgemeinerung der für bestimmte Institute etablierten Begründungsansätze.....	451
1.	Objektive Regime.....	452
a)	Begriff.....	452
b)	Begründungen für die Drittwirkung objektiver Regime.....	454
c)	Relevanz der Rechtsfigur.....	460
2.	Institutionelle Verträge.....	461
3.	Menschenrechtsverträge in Sukzessionsfällen.....	463
4.	Weitere Fälle einer Drittwirkung.....	468
a)	Gebiete mit besonderem Status und Mandatsverwaltung in der Rechtsprechung.....	468
b)	Vertragspraxis nach dem Zweiten Weltkrieg.....	470
5.	Zwischenfazit.....	473
C.	Universalisierung im Völkergewohnheitsrecht.....	473
I.	Bedeutung von objektivem und subjektivem Element für die Bildung von Völkergewohnheitsrecht.....	476
1.	„Traditionelles“ und „modernes“ Verständnis.....	476
2.	Erweitertes Verständnis des Praxiselements.....	478
3.	<i>Custom on a Sliding Scale</i> .....	482
II.	Universelles Völkergewohnheitsrecht aus multilateralen Verträgen und Foren.....	484
1.	Verträge.....	484
a)	Grundlagen des Verhältnisses von Verträgen und Gewohnheitsrecht.....	485
b)	Rechtsprechung des IGH.....	488
c)	Zwischenfazit.....	490
2.	Resolutionen.....	491
3.	Zwischenfazit.....	495
III.	Deduktion aus der ungeschriebenen Verfassung der internationalen Gemeinschaft.....	496
IV.	Reziprozität in der Entstehung von Völkergewohnheitsrecht.....	499
1.	Soziologischer Positivismus.....	499

2. Spieltheoretische Ansätze.....	502
a) Berücksichtigung der Wiederholbarkeit des Spiels ...	503
b) Multilaterale Kooperation unter den Bedingungen diffuser Reziprozität .....	504
c) Völkergewohnheitsrecht als Kommunikationsmittel.....	506
3. Zusammenfassung.....	507
D. Zwischenfazit: Defizite des Völkerrechts als objektiver Gemeinwohlordnung.....	508
<b>7. Kapitel: Rechtfertigung der Ausübung von Hoheitsgewalt im Völkerrecht.....</b>	<b>511</b>
A. Legitimität der Ausübung von Hoheitsgewalt jenseits des Staates .....	512
I. Das Konzept der Legitimität.....	512
II. Konsens als Grundlage der Legitimität der Völkerrechtsordnung .....	515
III. Zunehmender Legitimationsbedarf der Völkerrechtsordnung .....	516
1. Ausübung von Hoheitsgewalt jenseits des Staates.....	517
2. Verschiebung der Handlungsspielräume .....	520
3. Betroffenheit von Individuen .....	524
4. Zwischenfazit .....	527
IV. Strategien zur Verbesserung der Legitimität der Völkerrechtsordnung .....	528
1. Anpassungen auf staatlicher Ebene .....	530
2. „Konstitutionalisierung“ internationaler Entscheidungsstrukturen als Strategie .....	531
B. Parameter der Rechtfertigung von Herrschaft im Völkerrecht.....	538
I. Föderalismus.....	539
1. Abstrakte Mehrebenensysteme.....	539
2. Subsidiarität und Komplementarität.....	540
II. <i>Rule of law</i> .....	542
1. Anhaltspunkte für ein international geteiltes Verständnis .....	542
2. Wurzeln der <i>rule of law</i> .....	546
3. Defizite der internationalen <i>rule of law</i> .....	548
III. Demokratie .....	550

1. Menschenrecht auf politische Teilhabe und Selbstbestimmungsrecht als Anknüpfungspunkte für ein Demokratieprinzip im Völkerrecht.....	551
a) Menschenrecht auf politische Teilhabe.....	552
b) Interner Aspekt des Selbstbestimmungsrechts .....	553
2. Normative Bedeutung der internationalen Praxis.....	556
a) Resolutionen zur Demokratie.....	556
b) Wahlbeobachtung.....	559
c) Bedingung der Mitgliedschaft in Organisationen.....	560
d) Verfassungshilfe.....	561
e) Demokratiekonditionalität im Rahmen der Entwicklungskooperation.....	562
3. Zwischenfazit .....	563
IV. Zwischenfazit zu den Parametern der Rechtfertigung von Herrschaft im Völkerrecht .....	564
C. Dogmatische Begründung der Menschenrechtsbindung internationaler Organisationen .....	564
I. Vertragliche Bindungen .....	566
1. Gründungsverträge.....	566
a) Auslegung von Gründungsverträgen unter dem Paradigma des Funktionalismus .....	567
b) Wille der Gründungsstaaten.....	569
c) „Constitutionalism“ .....	570
2. Von internationalen Organisationen geschlossene Verträge .....	572
3. Zwischenfazit .....	574
II. Nachfolge in völkerrechtliche Verpflichtungen der Mitgliedstaaten.....	574
1. Analogie zur Staatennachfolge.....	575
a) Verschiedene Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Analogie .....	575
b) Sonderfall Territorialverwaltung.....	576
2. „Hypothekentheorie“ .....	577
a) Konstruktive Einwände.....	578
b) Praktische Schwierigkeiten.....	580
3. Allgemeiner Rechtsgrundsatz der Bindung bei Funktionsnachfolge.....	581
4. Zwischenfazit .....	584

III.	Selbstbindung der internationalen Organisation	
	an Menschenrechte.....	584
	1. Bindungswirkung einseitiger Erklärungen.....	584
	2. Gedanke des widersprüchlichen Verhaltens.....	589
IV.	Bindung der Organe internationaler Organisationen	
	an das allgemeine Völkerrecht.....	590
	1. Völkerrechtssubjektivität als Grundlage der Bindung an das allgemeine Völkerrecht.....	590
	2. Eigener Beitrag internationaler Organisationen zur Bildung von Völkergewohnheitsrecht.....	592
	3. Bindung an sonstiges geeignetes Völkergewohnheitsrecht.....	595
	4. Zwischenfazit.....	599
V.	Bindung als Voraussetzung einer adäquaten Aufgabenerfüllung.....	599
D.	Möglichkeiten zur Sicherstellung von Standards über die Mitgliedstaaten.....	601
	I. Zurechnungsfragen.....	602
	II. Verantwortlichkeit von Staaten im Zusammenhang mit der Handlung einer internationalen Organisation.....	606
	III. Bindung der Mitgliedstaaten bei Umsetzung und Vollzug.....	610
	IV. Zwischenfazit.....	613
E.	Zusammenfassung.....	613
F.	Hierarchisierung und Objektivierung in Empirie und Dogmatik des Völkerrechts.....	614
<b>4.</b>	<b>Teil: Überlegungen zu einer Prinzipienlehre des pluralistischen Verfassungsrechts jenseits des Staates.....</b>	<b>617</b>
<b>8.</b>	<b>Kapitel: Materielle Konstitutionalisierung und Verfassungsgrundsätze.....</b>	<b>617</b>
A.	Problemstellung.....	617
B.	Allgemeine Rechtsgrundsätze als Rechtsquelle ungeschriebener Normen über die Ausübung von Hoheitsgewalt.....	619
	I. Den staatlichen Rechtsordnungen entnommene allgemeine Rechtsgrundsätze.....	621

1. Praxis internationaler Gerichte .....	622
2. Notwendigkeit eines Anknüpfungspunktes im Völkerrecht .....	623
3. Methode der wertenden Vergleichung .....	626
a) Belastbarkeit der rechtsvergleichenden Methode .....	626
b) Bezugspunkt des Vergleiches .....	631
II. Den internationalen Beziehungen entnommene Rechtsgrundsätze .....	633
1. Den internationalen Beziehungen entnommene Rechtsgrundsätze als allgemeine Rechtsgrundsätze i. S. von Art. 38 Abs. 1 lit. c IGH-Statut .....	633
2. Bedeutung von Identitätswandel und Verstrickungsprozessen für konstitutionelle Normen .....	636
a) Grundthese des Konstruktivismus .....	637
b) Konstruktivismus und Normgenese.....	638
aa) Normentstehung.....	639
bb) Normverbreitung und Norminternalisierung ....	641
c) Behavioristischer Konstruktivismus und Normgenese als reflexiver Prozess .....	642
d) Bedingungen der Anerkennung von Rechtsgrundsätzen auf internationaler Ebene .....	645
aa) „Schwellenwert“ der Normativität.....	645
bb) Bedeutung der kumulativen Anerkennung allgemeiner Rechtsgrundsätze in verschiedenen Kontexten .....	652
cc) <i>Ius cogens</i> als transzendental-pragmatisch begründete Diskursregeln des Völkerrechts.....	656
III. Bindungswirkung der allgemeinen Rechtsgrundsätze .....	659
C. Prinzipiencharakter konstitutioneller Normen im Rechtsdiskurs .....	661
I. Qualifikation einer Völkerrechtsnorm als Prinzip .....	662
1. Relevanz der Prinzipienlehre und Bedeutung der Unterscheidung zwischen Regeln und Prinzipien .....	663
a) Aussagen der Prinzipienlehre.....	663
b) Bedeutung für konstitutionelle Normen im Völkerrecht.....	666
2. Ermittlung des Prinzipiencharakters völkerrechtlicher Normen .....	667

II.	Wirkungsweisen konstitutioneller Prinzipien .....	670
1.	Rationalitätspotential von Prinzipien .....	670
a)	Rationalisierung des Rechtsdiskurses und Verteilung von Begründungslasten .....	670
b)	Verfassungsprinzipien als Gebote der Selbstrechtfertigung .....	673
2.	Kollisionsprinzipien .....	676
a)	Steuerung von Normkonflikten zwischen einzelnen Regimen im fragmentierten Völkerrecht .....	676
b)	Ausstrahlungswirkung ins nationale Recht .....	680
D.	Einheit der Verfassung und Antagonismus im Diskurs .....	682
	<b>Fazit</b> .....	685
	<b>Zusammenfassung</b> .....	689
I.	Rekonstruktion der Konstitutionalisierungsthese als Völkerrechtskonzeption .....	690
II.	Der Begriff der Verfassung, seine Geschichte und sein Bezug zum Staat .....	693
III.	Vorläufer der Konstitutionalisierungslehre in der europäischen Völkerrechtslehre .....	694
IV.	Wurzeln der Konstitutionalisierungsidee in Naturrecht und Aufklärung .....	695
V.	Hierarchisierung im Völkerrecht .....	696
VI.	Völkerrecht als objektive universelle Ordnung zum Schutz von Gemeinschaftsgütern .....	698
VII.	Rechtfertigung der Ausübung von Herrschaft im Völkerrecht .....	699
VIII.	Materielle Konstitutionalisierung und Verfassungsgrundsätze .....	700
	<b>Summary: Constitutionalization in International Law</b> .....	703
I.	A Reconstruction of the Constitutionalization Thesis as an International Law Perception .....	704
II.	The Concept of Constitution, Its History and Its Relation with the State .....	707
III.	Precursors of the Constitutionalist Approach in European International Law Scholarship .....	708

IV. Roots of the Idea of Constitutionalization in Natural Law and Enlightenment .....	709
V. Hierarchization in Public International Law .....	710
VI. Public International Law as an 'Objective' Universal Order for the Protection of Collective Goods .....	711
VII. Justification of the Exercise of Authority in Public International Law .....	712
VIII. Substantive Constitutionalization and Constitutional Principles.....	714
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>717</b>
<b>Verzeichnis der zitierten Ausgaben .....</b>	<b>897</b>
<b>Dokumentenverzeichnis .....</b>	<b>903</b>
A. Verträge .....	903
I. Multilaterale Verträge.....	903
II. Bilaterale Verträge .....	910
B. Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen.....	911
C. Resolutionen des Sicherheitsrates .....	914
D. Entscheidungen internationaler Gerichte.....	916
I. Ständiger Internationaler Gerichtshof.....	916
1. Entscheidungen in Streitsachen .....	916
2. Gutachtenverfahren.....	916
II. Internationaler Gerichtshof.....	916
1. Entscheidungen in Streitsachen .....	917
2. Gutachtenverfahren.....	920
III. Internationaler Seegerichtshof.....	921
IV. Internationales Strafgericht für das ehemalige Jugoslawien .....	921
V. GATT/WTO-Streitbeilegungsverfahren.....	921
VI. Organe der Europäischen Menschenrechtskonvention .....	922
1. Europäische Kommission für Menschenrechte.....	922
2. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte.....	923
VII. Gerichtshof der Europäischen Union .....	924
1. Gericht.....	925
2. Gerichtshof.....	925
VIII. Organe der Amerikanischen Menschenrechtskonvention.....	926

1. Interamerikanische Menschenrechtskommission.....	926
2. Interamerikanischer Menschenrechtsgerichtshof.....	926
E. Entscheidungen innerstaatlicher Gerichte.....	926
I.  Belgien.....	926
II.  Deutschland.....	927
III.  Griechenland.....	927
IV.  Italien, Corte Suprema di Cassazione.....	927
V.  Kanada.....	927
VI.  Niederlande.....	928
VII.  Schweizerisches Bundesgericht.....	928
VIII.  Vereinigtes Königreich.....	928
1. High Court, Queen's Bench Division.....	928
2. England, Court of Appeal.....	928
3. House of Lords.....	929
IX.  Vereinigte Staaten.....	929
<b>Sach- und Personenregister.....</b>	<b>931</b>